

// Sophia Juen und Peter Hansel

# WENN KINDER UND JUGENDLICHE ZU ZEUG:INNEN WERDEN

Gewalt miterleben: Eine gemeinsame Verantwortung von Fachkräften, Polizei und Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt miterleben, stehen oft im Schatten des Geschehens, obwohl sie im hohen Maße mitbetroffen sind. Sie werden nicht nur Zeug:innen von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt, sondern erleben selbst massiven emotionalen Stress, Unsicherheit und Angst. Das Miterleben von Gewalt hat für junge Menschen traumatische Folgen, auch wenn sie nicht direkt körperlich verletzt wurden.

**Ein besonders belastender Aspekt**, der oft übersehen wird: Für viele betroffene Kinder und Jugendliche ist das Miterleben von Gewalt mit starken Scham- und Schuldgefühlen verbunden. Sie fühlen sich mitverantwortlich für das Geschehen, glauben, sie hätten die Situation verhindern können – oder sie schämen sich, überhaupt darüber zu sprechen. Hinzu kommen häufig Loyalitätskonflikte gegenüber den Bezugspersonen: Einerseits bestehen emotionale Bindungen, andererseits erleben sie Ohnmacht, Angst und Überforderung. Nicht selten versuchen Kinder und Jugendliche, das erlebte Geschehen zu verharmlosen oder zu rechtfertigen, um das familiäre System irgendwie aufrechtzuerhalten. Diese Strategien sind Ausdruck eines inneren Konflikts – und gleichzeitig ein Schutzmechanismus in einer belastenden Realität.

**Jugendliche fühlen sich mitverantwortlich für das Geschehen, glauben, sie hätten die Situation verhindern können – oder sie schämen sich, überhaupt darüber zu sprechen.**

**Dieses stille Leiden** bleibt in akuten Krisensituationen oft unerkannt, gerade wenn der Blick vor allem auf die unmittelbar Verletzten oder gewalttätigen Personen gerichtet ist. Vor allem in polizeilichen Einsätzen im Kontext der „häuslichen Gewalt“ kann es häufig zu einem „Übersehen“ der Kinder und Jugendlichen kommen, die gerade Zeug:innen von Gewalt geworden sind. Wir wollen eine Sensibilisierung schaffen, damit die Betroffenen nicht übersehen werden, sondern direkt als eigenständige Opfer ernst genommen werden – mit ihren eigenen Erlebnissen, Bedürfnissen und Rechten. Für sie braucht es ebenso Schutz, aktive Hilfsangebote und Unterstützung.

## **SCHULUNG DER POLIZEI: Sensibilisierung für eine unsichtbare Betroffenheit**

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Polizei gestalten wir – gemeinsam mit dem Kinderschutz – einen Sensibilisierungsworkshop im Rahmen der polizeilichen Ausbildung. Ziel dieses Tages ist es, ein besseres Verständnis für die Arbeitsweise von Kriseneinrichtungen wie dem KIZ zu vermitteln und die Bedeutung einer kooperativen Zusammenarbeit zu betonen.

Eine besondere Herausforderung in der Zusammenarbeit liegt dabei auf unserer parteilichen Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen – also dem konsequenten Einnehmen ihrer Perspektive in Krisensituationen. Darüber hinaus richten wir den Blick gemeinsam mit den angehenden Polizeikräften auf das Thema Zeug:innenschaft von Gewalt: Welche Auswirkungen hat das Miterleben von Gewalt auf junge Menschen? Welche Bedürfnisse und Schutzmechanismen ergeben sich daraus – und wie kann die Polizei im Einsatz sensibel und unterstützend handeln?

Polizeibeamt:innen sind häufig die Ersten, die in akuten Krisensituationen vor Ort sind. Sie stehen vor der schwierigen Aufgabe, in einem oft hochdynamischen Umfeld rasch Entscheidungen zu treffen – dabei bleibt kaum Zeit, die stille Not der anwesenden Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen.

### **In unseren Schulungen thematisieren wir unter anderem:**

- Wie Kinder und Jugendliche Gewalt wahrnehmen – und was das emotional bei ihnen auslösen kann
- Warum Zeug:innenschaft auch Betroffenheit bedeutet
- Wie Einsatzkräfte kindgerecht reagieren können – trotz Zeitdruck und Stress
- Welche Signale auf besondere Belastungen hinweisen
- Welche konkreten Unterstützungsangebote es gibt – und wie die Polizei darauf hinweisen kann

**Unser gemeinsames Ziel:** Den Schutz und die Wahrnehmung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu verbessern – schon im ersten Kontakt.

## **Gemeinsam für eine kindgerechte Krisenintervention**

Wir danken unseren Partner:innen bei der Polizei für das Interesse und die Offenheit, sich mit einem so sensiblen Thema auseinanderzusetzen. Die enge Kooperation ermöglicht es, das Schweigen zu brechen, das so oft mit der Zeug:innenschaft von Gewalt einhergeht – und betroffenen Kindern und Jugendlichen schneller die Hilfe zukommen zu lassen, die sie benötigen. Denn jedes Kind hat das Recht auf Schutz, Sicherheit – und auf eine Stimme, die gehört wird. ●